



Kulturamt

18.05.2020

Ihr/e Ansprechpartner/in:

Frau Radtke

Telefon: 492-4191

Radtke@stadt-muenster.de

Herr Spieker

Telefon: 492-7112

SpiekerC@stadt-muenster.de

Öffentliche **Beschluss**vorlage

Betrifft

Dauerhafte Aufstellung der Skulptur "münsters GESCHICHTE VON UNTEN" am Servatiiplatz

Beratungsfolge

03.06.2020	Kulturausschuss	Vorberatung
23.06.2020	Bezirksvertretung Münster-Mitte	Entscheidung

Beschlussvorschlag:

I. Sachentscheidung:

1. Die Skulptur *münsters GESCHICHTE VON UNTEN* der Künstlerin Silke Wagner soll fortgeführt werden und verbleibt dauerhaft an ihrem Standort auf dem Servatiiplatz.
2. Es wird zur Kenntnis genommen, dass die notwendige Wechsellakatierung sowie die Pflege der begleitenden Website Mittel in Höhe von ca. 5.000 Euro jährlich erfordert.
3. Es wird zur Kenntnis genommen, dass das bisherige Finanzierungsmodell aus einer Basissumme von 3.000 Euro und der Beteiligung des „Freundeskreises Paul Wulf“ in der Höhe von 2.000 Euro nicht umgesetzt werden konnte. Der dauerhafte Verbleib der Skulptur ist vollständig aus städtischen Mitteln zu finanzieren.

II. Finanzielle Auswirkungen:

1. Die Umsetzung der vorgenannten Maßnahmen verursacht ab dem Haushaltsjahr 2023 zusätzlich Aufwendungen in Höhe von 5.000 Euro jährlich. Die Anmeldung für diesen Finanzbedarf wird in späteren Haushaltsjahren erfolgen.
2. Die Maßnahme steht unter dem Vorbehalt, dass eine Finanzierung trotz corona-bedingter Haushaltsbelastungen gewährleistet ist.

Begründung:

Anlass

In der Vorlage V/0180/2018 wurde eine Aufstellung der Skulptur *münsters GESCHICHTE VON UNTEN* von Silke Wagner bis zur Überplanung/zum Umbau des Servatiplatzes beschlossen. Nach dem Beschluss über die Sanierung der Platzfläche Servatiplatz 7–9 in der Vorlage V/0739/2019 ist eine Entscheidung über den dauerhaften Verbleib der Skulptur an diesem Standort zu treffen. Der Baubeginn für den Umbau Servatiplatz ist für die zweite Jahreshälfte 2020 vorgesehen. Aus Sicht des Amtes für Mobilität und Tiefbauamt kann der Standort auf dem Servatiplatz beibehalten werden, die Skulptur muss lediglich für die Baumaßnahme abgebaut und während der Bauzeit eingelagert werden. Das Fundament kann im Boden verbleiben, dementsprechend könnte die Skulptur im Anschluss an die Baumaßnahmen an der bisherigen Stelle wiederaufgestellt werden. Nach der bereits erfolgten Prüfung des Zustands der Skulptur durch das Immobilienmanagement wäre dies möglich. Die Kosten für den sanierungsbedingten Ab- und Wiederaufbau sowie die Zwischenlagerung sind durch die Sanierungskosten des Platzes gedeckt.

Im Zusammenhang mit dem dauerhaften Verbleib der Skulptur auf dem Servatiplatz gilt es jedoch vor der Wiederaufstellung der Skulptur die Frage nach der Finanzierung der wechselnden Plakatierung sowie des Hostings der Website zu klären, hierzu erarbeitet die Verwaltung eine separate Vorlage.

In einem Gespräch der kulturpolitischen Sprecher wurde am 26.10.2015 folgende Verabredung getroffen: Die für die künstlerische Nutzung der Skulptur notwendige Plakatierung und die parallele Repräsentation des Projektes auf einer Internetseite soll mit 3000 Euro aus dem Haushalt der Stadt und durch Spenden in Höhe von 2000 Euro eingeworben werden. Leider konnten in den letzten Jahren lediglich Summen in Höhe von 400 Euro eingeworben werden, sodass eine Unterdeckung der Kosten für die Plakatierung und den Betrieb der Website besteht.

Kostenübersicht 2019

1. Kosten 1 - Vertrag Plakatierung Vertragsdauer: 1.1.-31.12.19	2019	4.141,20 Euro
2. Kosten 2 - Kosten - hosting Medianet	- Jährlich	850,00 Euro
3. Gesamtausgaben	- in 2019	4.991,20 Euro
4. Eingegangene Spenden für Paul Wulf an den Förderverein in 2018	-	+ 400,00 Euro
5. Haushalt 2019	-	+ 3000,00 Euro
6. Bedarf	- 4.991,20 € – 3400 €	= 1591,00 Euro

Die fehlende Summe wurde aus dem Haushalt der Produktgruppe 0408 Villa ten Hompel beglichen. Es ist auch in den kommenden Jahren weiter mit einer Unterdeckung zu rechnen. Um die Fortführung

des Projektes zu ermöglichen, müssen regelmäßig ausreichende Mittel eingestellt werden. Eine dauerhafte Deckung der benötigten Mittel aus dem Haushalt der Villa ten Hompel ist nicht möglich.

Verbleib der Skulptur in Münster

Die Skulptur *münsters GESCHICHTE VON UNTEN* (Paul Wulf) ist von der Künstlerin Silke Wagner für die Skulptur Projekte 2007 realisiert worden. Im Anschluss an die Ausstellung entstand in der Stadtgesellschaft das Bedürfnis dafür Sorge zu tragen, dass die Skulptur, die ursprünglich als temporäre Aktion angelegt war, dauerhaft in Münster verbleiben kann. Das Kunstwerk konnte 2010 vom Verein zur Förderung einer Erinnerungs-, Forschungs- und Bildungsstätte in der ehemaligen Villa ten Hompel e. V. nach einer Spendensammlung und mit finanzieller Unterstützung der Stadt Münster aus den Mitteln der Gewinnausschüttung der Sparkasse Münsterland-Ost erworben und anschließend der Stadt Münster geschenkt werden (vgl. V/0354/2010). Nach der Aufstellung der Skulptur waren der Verbleib und die Finanzierung mehrfach Gegenstand politischer Beratungen (Etatberatungen im Kulturausschuss, Vorlagen V/0271/2014 und V/0149/2015 an die Bezirksvertretung Münster-Mitte).

Kunstwerk

Die für die Skulptur Projekte 2007 eingeladene Konzeptkünstlerin Silke Wagner hat sich bereits in früheren Arbeiten kritisch mit Fragen der deutschen Erinnerungskultur befasst und dementsprechend für ihr Projekt einen Anknüpfungspunkt in Münster gesucht. Silke Wagner bezieht sich in ihren Projekten auf die Frage nach dem Aktivieren von Öffentlichkeit und schafft Angebote für Kommunikation und Interaktion. Zugleich greift sie in ihren Arbeiten gesellschaftliche Entwicklungen auf und hinterfragt deren historische Konstruktionen. Es sind künstlerische Modelle der Mobilmachung von Öffentlichkeit in Geschichte und Gegenwart, die Wagners Werk bestimmen.

Die Skulptur *münsters GESCHICHTE VON UNTEN* zeigt ein Portrait des Münsteraner Bürgers Paul Wulf und thematisiert dessen persönliches Schicksal als NS-Verfolgter und historischer Aufklärungspionier, das als Symbol für „Münsters Geschichte von unten“ verstanden werden kann. Das Projekt besteht aus zwei Teilen: Zum einen aus der 3,4 m hohen Betonskulptur von Paul Wulf, die als Ausstellungsfläche für „Münsters Geschichte von unten“ dient. Der Körper der Figur ist wie eine Litfaßsäule gestaltet und wird kontinuierlich (ca. einmal im Monat) neu plakatiert. Die Plakate thematisieren Paul Wulfs Aufklärungsarbeit, „Häuserkämpfe“ in der Stadt, die Anti-AKW-Bewegung in Münster u. ä. und stellen so eine Dokumentation der jüngeren politischen Zeitgeschichte dar. Neben der wechselnden Plakatierung stellt die digitale Präsentation von Teilen des Umweltzentrum-Archivs auf der Webseite www.uwz-archiv.de eine wesentliche Komponente der künstlerischen Arbeit dar.

Die überlebensgroße Figur beleuchtet die Erinnerungspolitik kritisch und wirft die Frage auf, aus wessen Perspektive Geschichte geschrieben wird. Dem UWZ-Archiv als Speicher alternativer Erzählungen wird durch das Projekt Öffentlichkeit verliehen. Die Aufmerksamkeit, die durch die Arbeit generiert wird, und der Niederschlag, den die öffentliche Auseinandersetzung weit über den Ausstellungszusammenhang hinaus findet, sind wesentliche Elemente des Werks. Eine besondere Stärke der Skulptur besteht darin, dass sie über eine individuelle Lebensgeschichte einen Zugang zum übergeordneten Lauf der Geschichte ermöglicht. Sie ist damit ein Symbol für die lange Zeit vergessenen Opfergruppen der NS-Diktatur.

Nach intensiven Diskussionen in Münsters Stadtöffentlichkeit und einer öffentlichen Tagung mit Kunstexpert/-innen und Zeithistoriker/-innen in der Akademie Franz Hitze Anfang 2017 war der Wunsch nach Fortführung der Skulptur sehr präsent. Hier hatten sich drei Personen geäußert, die sich mit unterschiedlichen Rollen der Skulptur und der Erinnerung an Paul Wulf beschäftigt haben:

- Frau Dr. Brigitte Franzen (Aachen) informierte über die Statue als Teil der Ausstellung „Skulptur Projekte 2007“
- Dr. Bernd Drücke (Münster) berichtete über sein Mitwirken an „Münsters Geschichte von unten“, die Kunst als politische Aktion versteht.
- Prof. Dr. Alfons Kenkmann (Leipzig / Münster) referierte zum personalisierten Gedenken an NS-Verfolgte am Beispiel Paul Wulf.

In der Frage, ob die Skulptur weiterhin in Münster zu sehen sein sollte, bestand weitgehender Konsens. So betonte Dr. Brigitte Franzen, dass die Skulptur einzigartig sei, weil sie anders als andere antifaschistische Denkmäler ohne „Betroffenheitslyrik“ auskomme, dabei weitaus zugänglicher sei und es daher eine „besondere Arbeit sei, um die man sich kümmern sollte“. Sie gehöre, so Prof. Dr. Alfons Kenkmann, in jedem Falle nach Münster, auch weil die Stadt sich erst so spät ihrer NS-Vergangenheit gestellt habe, insbesondere aber, weil die Skulptur mit Paul Wulf ein authentisches Opfer zum Gegenstand habe und dies vor dem Hintergrund aktueller Diskurse besonders wichtig sei.

Auch Gespräche mit der Künstlerin Silke Wagner im Jahr 2020 führten zu dem Ergebnis, dass die Skulptur ihre Aktualität keineswegs verloren hat, da sie Themen verhandelt, die nicht an Aktualität eingebüßt haben. Zudem stellt die Skulptur nach wie vor einen wichtigen Beitrag in der Diskussion um Kunst und Gedenken im öffentlichen Raum dar. Ihre Aufstellung an exponierter Stelle im öffentlichen Raum trägt dazu bei, dass die mit ihr verbundenen Themen in der Diskussion bleiben.

In einer Stadt, in der sich zahlreiche Kriegerdenkmale befinden, die an kriegerische Auseinandersetzungen des späten 19. Jahrhunderts sowie den Ersten und Zweiten Weltkrieg erinnern, kann Wagners Skulptur mit ihrem Standort an der Promenade als eine Art alternatives Denkmal gelesen werden. Damit bildet das Werk einen wichtigen Kontrapunkt zu den Kriegerdenkmälern auf der Promenade, da es die Idee des klassischen Denkmals unterläuft. Nicht zuletzt der Titel *münsters GESCHICHTE VON UNTEN* kann hier symbolisch und als Gegenkonzept zur traditionellen Idee des Denkmals gelesen werden, da er auf eine Geschichtsschreibung anspielt, die sich nicht „von oben“ aus einer Machtposition, sondern „von unten“ seitens der Bürgerinnen und Bürger und nicht zuletzt auch der Opfer vollzieht.

i.V.

gez.
Cornelia Wilkens
Stadträtin

Anlagen:

Anlage A